

mit ihrer Schwere einfach nach unten, gegen den Mittelpunkt der Erde. Freilich würde die Richtigkeit dieser Theorie die Anschauung REGELMANN'S und vieler anderer Geologen über den Haufen werfen. Gegengründe hat REGELMANN auch hier nicht erbracht, er kommt einfach wieder auf seine alte Behauptung zurück.

Mit Sicherheit ist ferner eine „Donauspalte“ bei Regensburg seit längerer Zeit bekannt. Dr. BRUNHUBER¹ wies nach, daß sich hier die große Bruchlinie, welche den Südrand des böhmischen Urgebirgs begleitet, nach Westen fortsetzt. Die Spalte liegt dort im Donauebett selbst, ihre Sprunghöhe beträgt am Pfaffenstein und Salernerberg 70 bzw. 100 m und wächst gegen Osten, sie ist tertiären Alters, wahrscheinlich vormiocän.

Wenn daher auch noch nicht viel Positives über den „Donauabbruch“ bekannt ist, so läßt sich doch jetzt schon sagen, daß er an einigen Stellen mit Sicherheit vorhanden ist. Ich halte daher nach wie vor die ältere, durch manche Beobachtungen in der Natur begründete Theorie eines treppenförmigen Abbruchs im schwäbisch-fränkischen Jura gegen die Donaulinie hin für mindestens ebenso wahrscheinlich, als REGELMANN'S Hypothese eines ziemlich gleichmäßigen Einfallens der Juratafel gegen SO., znmal hierfür bis jetzt kein einziger unaufechtbarer stratigraphisch-tektonischer Beweis erbracht ist.

Mit der Annahme eines Donauabbruchs stimmen denn auch die zahlreichen Erdbeben an dieser Linie überein², so daß man hier von einer echten Herdlinie sprechen kann. Freilich wendet REGELMANN auch dagegen ein: „An das Vorhandensein einer einheitlichen Bruchlinie von Passau bis Ulm (REINDL, a. a. O. Taf. 5) glaube ich nicht.“ Hier fehlt gleichfalls die Begründung.

Felix Cornu †.

Die österreichischen Mineralogen stehen unter dem Eindrucke eines schweren Schlages, der sie durch das frühe Hinscheiden FELIX CORNU'S getroffen hat. Mit CORNU ist der bedeutendste der jungen Mineralogen dahingegangen, ein Gelehrter, der zu den größten Hoffnungen berechtigte und der sich trotz kurzer Schaffenszeit durch rastlosen Eifer und tiefes Wissen eine hervorragende wissenschaftliche Position gegründet hatte.

¹ BRUNHUBER, Über die geotektonischen Verhältnisse der Umgebung von Regensburg. Ber. Nat. Vereins Regensburg. V. 1894/95.

² J. REINDL, Die Erdbeben Nordbayerns. Abh. Nat. Ges. Nürnberg. 1905. p. 266 ff. 279 ff. Taf. 5. — REGELMANN, Erdbebenherde und Herdlinien in Südwestdeutschland. Jahresh. Nat. Württ. 1907. p. 152 ff.

FELIX CORNU wurde am 26. Dezember 1882 zu Prag als Sohn des Universitätsprofessors Dr. JULIUS CORNU geboren. Er absolvierte in Prag und Leitmeritz das Gymnasium und begann im Herbst 1902 an der Universität Wien Mineralogie und die nächstverwandten Wissenszweige zu studieren. Schon nach 2 Jahren wurde er Demonstrator im mineralogischen Institut des Herrn Professor F. BECKE, im Juni 1906 promovierte er zum Doktor der Philosophie. Im darauffolgenden Jahre begab er sich als Assistent für Mineralogie zu Herrn Hofrat H. HÖFER an die k. k. montanistische Hochschule in Leoben, wo er sich alsbald als Privatdozent habilitierte und ein Jahr später zum Adjunkten ernannt wurde.

Schon von Kindheit an von nicht allzu kräftiger Konstitution, hatte CORNU, der bei Arbeit und Forschung weder Maß noch Schonung kannte, häufig durch Irritation seiner Nerven zu leiden. Nachdem er im Herbst 1908 eine schwere Krankheit durchgemacht hatte, überanstrengte er sich durch unausgesetztes Arbeiten unter Aufopferung seiner Nachtruhe in den beiden ersten Monaten des Jahres 1909 derart, daß er sich ein schweres Nervenleiden zuzog, von dem er nicht mehr genesen sollte. Trotz Ruhe und sorgsamer Pflege verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß er in der Nacht vom 22. auf den 23. September in Graz seinem Leiden ein Ende machte.

Von den ersten Jahren seiner Gymnasialzeit an fühlte sich CORNU zum Reiche der Steine hingezogen, wozu die Mineralschätze des Böhmisches Mittelgebirges, in dessen Herzen er seine erste Jugendzeit verbrachte, wesentlich beitrugen. Bereits in diesen Jahren begann er durch eifriges Sammeln und immer mehr steigendes Interesse sich sein gründliches Wissen, besonders in der Mineralsystematik anzueignen. CORNU besaß, wie wohl kaum ein anderer, die heute leider immer seltener werdende Fähigkeit, Minerale auf den ersten Blick, oft auch nach Fundort zu erkennen, und zwar in dem Maße, daß er seine Freunde dadurch oftmals in Staunen versetzte. Diese außerordentliche Mineralkennntnis half ihm bei seinen Forschungen sehr viel, sie ließ ihn zahllose neue Vorkommen auffinden und auch manche seiner größeren Entdeckungen sind darauf zurückzuführen. Vom Anfang seiner Universitätsjahre an begann sein durch theoretische Studien bereichertes Wissen schöne Früchte zu zeitigen, die Jahre seither liefern eine ununterbrochene Reihe von Beweisen seiner großen wissenschaftlichen Produktivität. CORNU'S Hauptstärke auf wissenschaftlichem Gebiete lag im experimentellen Arbeiten und im Ergründen umfassender Zusammenhänge, worin er einen durchdringenden Scharfblick bewies. Er selbst hielt von seinen Untersuchungen am höchsten das Auffinden der Kontraktionsrisse an Zeolithen, die Entdeckung des „Piezopleochroismus“ am blauen Steinsalz und seine bedeutungsvollen Forschungen im Grenzgebiete der Mineralogie und Kolloidchemie. Letzteres sollte nach seinem Plane sein Lebenswerk werden, doch hinderte ihn an der Vollendung sein Leiden, das er sich gerade beim überanstrengten Studium auf diesem Gebiete zugezogen hatte.

Auch als akademischer Lehrer hatte CORNU schöne Erfolge zu ver-

zeichnen und einen regen Schülerkreis um sich versammelt. Die mineralogisch interessanten Gebiete Österreichs hatte er auf zahlreichen Exkursionen kennen gelernt und auch häufig das Ausland besucht, es seien da nur seine wiederholten Reisen nach Italien (Euganeen, Elba, Vesuv) und seine 10wöchentliche Forschungsreise auf die Färöer erwähnt. Für mehrere Gebiete galt er als ausgezeichneter Spezialkenner, so besonders für das Böhmisches Mittelgebirge und das Erzgebirge.

Außer seinem umfassenden Wissen in der Mineralogie, Petrographie, Lagerstättenlehre, Chemie etc. hatte CORNU noch bedeutende Kenntnisse auf anderen Wissenszweigen, namentlich in der Geschichte der Naturwissenschaften. Auch mit dem Gebiete der Kunst hat er sich rege beschäftigt, seine reichen Sammlungen von Kupferstichen und alten künstlerischen Literaturwerken geben dafür Zeugnis; es waren besonders die Schöpfungen des 18. Jahrhunderts, die sein Interesse besaßen. Nicht zuletzt darf seine tiefe philosophische Begabung hervorgehoben werden; hier war es die trotzige Lebensanschauung eines SCHOPENHAUER, die ihn vor allem anzog.

Soviel über CORNU'S Leben, sein Forschen und die sonstigen Betätigungen seines rastlosen Geistes. Was seine Freunde an ihm verloren haben, läßt sich nicht mit ein paar Worten abtun.

Im folgenden sind die Arbeiten CORNU'S nach Zeitschriften und innerhalb derselben chronologisch geordnet zusammengestellt; Veröffentlichungen in der Tagespresse und in populären Zeitschriften sind nicht berücksichtigt. Seinen wissenschaftlichen Nachlaß werden Dr. HIMMELBAUER und ich im Laufe der nächsten Jahre herausgeben.

Verzeichnis der Arbeiten Cornu's.

Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wissensch. in Wien. Math.-naturw. Kl. Bd. CXVI, Abt. 1. Juli 1907. p. 1213 mit A. HIMMELBAUER: „Untersuchungen am Apophyllit und den Mineralen der Glimmerzeolithgruppe.“

TSCHERNAK'S Min.-petr. Mitt.

- | | | |
|-----------|---------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bd. XXII. | p. 273. | „Zeolithe des Böhmisches Mittelgebirges.“ |
| „ XXIII. | „ 217. | „Pseudomorphose von Dolomit nach Aragonit.“ |
| | „ 219. | „Apophyllit von Salesl.“ |
| „ XXIV. | „ 127. | „Über den Zeophyllit von Radzein im Böhmisches Mittelgebirge.“ |
| | „ 143. | „Enallogene Einschlüsse aus dem Nephelinbasalt von Jakuben in Böhmen.“ |
| | „ 199. | „Kontraktionsfiguren und regelmäßige Kontraktionsrisse beim Behandeln von Zeolithen mit Säuren.“ |
| | „ 417. | „Versuche über die saure und alkalische Reaktion von Mineralen, insbesondere der Silikate.“ |
| „ XXV. | „ 234. | „Fluorit als Bildung der Teplitzer Therme.“ |
| | „ 235. | „Hyalit in Erdbrandgesteinen des Böhmisches Mittelgebirges.“ |

- Bd. XXV. p. 235. „Nephelinausscheidlinge in den Tinguaitporphyren von Skritin.“
- „ 249. „Beiträge zur Petrographie des Böhmisches Mittelgebirges. Hibscht, ein neues Kontaktmineral.“
- „ 355. „Analyse des Granats aus dem Granulit von Etzmannsdorf (Nieder-Österreich).“
- „ 453. „Über den Pleochroismus mit basischen Teerfarbstoffen angefarbter Silikate.“
- „ 489. „Versuche über die saure und alkalische Reaktion von Mineralen.“
- „ 513. „Zur Unterscheidung der Minerale der Glimmerzeolithgruppe.“
- „ XXVI. „ 321. Mit C. SCHUSTER. „Zur Kenntnis der Verwitterung des Natrolith in Phonolithen.“
- „ 341. „Körniger Kalkstein aus dem Reimbachtal bei Schlaggenwald.“
- „ 341. „Mineralvorkommen der Insl Ormuz.“
- „ 342. „Cupritkristalle in alter FEHLING'scher Lösung.“
- „ 457. „Beiträge zur Petrographie des Böhmisches Mittelgebirges. Über den Kontakt zwischen Phonolith und oberturonem Kreidemergel am Mädstein (Jungferenstein) bei Neschwitz a. d. Elbe.“
- „ XXVII. „ 245. „Studienreise auf die Färöer.“
- „ XXVIII. „ 196. Die Verbreitung der Hydrogele in der Natur.“
- In Vorbereitung: „Beiträge zur Petrographie des Böhmisches Mittelgebirges. III. Zur Kenntnis der Einschlüsse der Eruptivgesteine.“

Neues Jahrbuch für Mineralogie etc.

1908. p. 22. „Mineralogische und minerogenetische Beobachtungen.“

Centralblatt für Mineralogie etc.

1906. p. 77. „Karpolithführende Quarzgerölle aus den Diluvialablagerungen des Herzogtums Anhalt und der Provinz Sachsen.“
- „ 79. „Vorläufige Mitteilung über Untersuchungen an den Mineralen der Apophyllitgruppe (Apophyllit, Gyrolith, Okenit).“
- „ 550. „Eine neue Reaktion zur Unterscheidung von Dolomit und Calcit.“
1907. „ 166. „Über Pleochroismus, erzeugt durch orientierten Druck am blauen Steinsalz und Sylvin.“
- „ 209. „Über einen eigentümlichen Fall von Mandelbildung.“
- „ 210. „Verschiedenheit in der Angreifbarkeit der einzelnen Flächen von Apophyllitkristallen durch Salzsäure.“
- „ 239. „Bemerkungen über den Apophyllit als gesteinsbildendes Mineral und zur Physiographie derselben.“
- „ 467. „Tschermigit von Schellenken bei Dux in Böhmen.“
- „ 468. „Pleochroismus an thermalem Baryt von Teplitz.“

1908. p. 305. „Über die mineralogische Zusammensetzung künstlicher Magnesitgesteine, insbesondere über ihren Gehalt an Periklas.“
- „ 393. „Nachtrag zu meiner Notiz: Pleochroismus an thermalem Baryt von Teplitz.“
- „ 393. „Über den A. v. LASAULX'schen Versuch, Dichroismus durch Druck (Piezopleochroismus) an den Silberhaloiden betr.“
- „ 545. „Kristallisiertes Roheisen von Teschen.“
- „ 546. „Bemerkung zu Herrn R. NACKEN's Notiz: „Über die umkehrbare Umwandlung des Kryoliths.“
- „ 277. Mit K. A. REDLICH: „Notizen über einige Mineralvorkommen der Ostalpen.“
- „ 675. Mit R. GÖRGEY: „Zur Geologie der Färöer.“
1909. „ 154. „Mitteilungen aus dem mineralogisch-geologischen Institut der k. k. montanistischen Hochschule zu Leoben. I. Der dritte Fundort von Zeophyllit im Böhmischem Mittelgebirge (Krebshöhe bei Schönpriesen) mit kristallographischen Bestimmungen von A. HIMMELBAUER.“
- „ 324. „Mitteilungen aus dem mineralogisch-geologischen Institut der k. k. montanistischen Hochschule zu Leoben. II. Über die Verbreitung gelartiger Körper im Mineralreich, ihre chemisch-geologische Bedeutung und ihre systematische Stellung.“

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

1909. No. 2. p. 41. „Über die Verbreitung von Hydrogelen im Mineralreich, ihre systematische Stellung und ihre Bedeutung für die chemische Geologie und die Lagerstättenlehre (Vorläufige Mitteilung).“

Beiträge zur Paläontologie und Geologie Österreich-Ungarns und des Orientes.

1906. Bd. XIX. p. 35. „Petrographische Untersuchungen einiger enallogener Einschlüsse aus den Trachyten des Euganeen.“

Zeitschrift für praktische Geologie.

1907. Bd. XV. p. 321. „Über das Vorkommen von gediegen Kupfer in den Trappbasalten der Färöerinseln.“
1908. „ XVI. „ 145. Mit K. A. REDLICH: „Zur Genesis der alpinen Talklagerstätten.“
- „ 153. Mit M. LAZAREVIČ: „Zur Genesis der Kupfererze von Bor in Serbien.“
- „ 449. „Die Minerale der Magnesitlagerstätte des Sattlerkogels (Veitsch).“
- „ 509. „Rezente Bildung von Smithsonit und Hydrozinkit in den Gruben von Raibl und Bleiberg.“

1909. Bd. XVII. p. 81. „Die Bedeutung gelartiger Körper in der Oxydationszone der Erzlagerstätten.“
- „ 143. „Über die Verbreitung von Hydrogelen im Mineralreich.“
- „ 144. „Über den Nachweis unterirdischer Wasserläufe.“
- „ 144. „Zur Paragenesis des Phönixits von Beresowsk.“
- Österreichische Zeitung für Berg- und Hüttenwesen.
1907. Jg. LV. Heft 32. p. 389. „Untersuchung eines goldführenden Sandes von Marburg an der Drau.“
- Jg. LV. Heft 49. p. 596. „Über die Bildungsbedingungen von Aragonit- und Kalksinter in den alten Grubenbauen der obersteirischen Erzbergwerke.“
- Jg. LV. Heft 49. p. 598. „Über eine merkwürdige Eigenschaft des Keramohalits.“
1908. Jg. LVI. Heft 8. p. 89. „Über die Paragenesis der Minerale, namentlich die der Zeolithe.“
- Kali, Zeitschrift für Gewinnung, Verarbeitung und Verwertung der Kalisalze.
- I. Jg. Heft 21. p. 417. „Über den Pleochroismus des blauen Steinsalzes infolge orientierten Druckes.“
- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines an der Universität Wien.
1905. p. 9. mit A. HIMMELBAUER „Mineralogische Notizen I.“
1907. „ 53. „Mineralogische Notizen II.“
- Stuttgart, E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung.
1909. „Mitteilungen aus dem mineralogisch-geologischen Institut der k. k. montanistischen Hochschule in Leoben. II. Über die Verbreitung gelartiger Körper im Mineralreich, ihre chemisch-geologische Bedeutung und ihre systematische Stellung. III. Noch einmal: Zur Frage der Färbung des blauen Steinsalzes.“
- Zeitschrift für Chemie und Industrie der Kolloide Bd. IV.
- p. 15. Bedeutung der Hydrogele im Mineralreich (Vorläufige Mitteilung).“
- „ 89. Mit C. DOELTER „Arbeiten aus dem Grenzgebiete zwischen Kolloidchemie, Mineralogie und Geologie.“
- „ 89. „Formulierung und Begründung des Gesetzes der Homoischemie.“
- „ 90. Mit K. A. REDLICH: „Der Beauxit.“
- „ 90. „Der Tongeruch und andere Gerüche der Hydrogele des Mineralreiches.“
- „ 91. „Die isotropen Umwandlungsprodukte der Minerale der seltenen Erden und ihre Analogien mit den Eiweißkörpern.“
- „ 91. Mit H. LEITMEIER: „Dehydratationsreihen der natürlichen Kieselsäure-, Eisenhydroxyd- und Manganhydroxyd-Gele.“
- „ 158. „Synopsis der mineralischen Gele.“
- „ 187. „Hydrogele des Mineralreiches in den Gruppen der Elemente, Sulfide und Haloidsalze.“

- p. 189. Mit C. DOELTER: „Arbeiten aus dem Grenzgebiet zwischen Kolloidchemie, Mineralogie und Geologie.“
- „ 189. „Schrumpfung, der inverse Vorgang der Quellung und das Gesetz der Homoischemie.“
- „ 190. „Analogien zwischen Hydrogelen des Mineralreichs und den organischen Gelen.“
- „ 190. „Natürliches kolloidales Molybdänsulfid (Jordisit).“
- „ 275. „Anwendung der Kolloidchemie auf Mineralogie und Geologie.“
- „ 276. „Optische Untersuchung der von STREMMER dargestellten Tonerde Kieselsäuregele.“
- „ 285. Mit H. LEITMEIER: „Analoge Beziehungen zwischen den Mineralen der Opal-, Chalcedon-, Stilpnosiderit-, Hämatit- und Psilomelanreihe.“
- „ 291. „Die heutige Verwitterungslehre im Lichte der Kolloidchemie.“
- „ 295. Mit M. LAZAREVIČ: „Adsorptionsverbindungen im Mineralreich.“
- „ 298. „Systematik der Kolloide des Mineralreiches.“
- „ 300. „BREITHAUPT und seine Bedeutung für Kolloidchemie und Mineralogie.“
- „ 304. „Histologische Methodik zur mikroskopischen Bestimmung von Kolloiden, namentlich in der Bodenkunde.“
- „ 305. „Zur Theorie der Kolloide.“
- Zeitschrift für den Ausbau der Entwicklungslehre. Archiv für Psychobiologie. Herausgegeben von R. H. FRANCÉ. Bd. III.
- p. 191. „Die Hydrogele des Mineralreichs und ihre Analogien in den Gelen der lebendigen Substanz.“
- „ 227. „Die flüssigen Kristalle und ihre Beziehungen zur lebendigen Substanz.“

Wien Anfang Oktober 1909

R. Görgey.

Druckfehler-Berichtigung.

Dieses Centralblatt 1910. No. 3, p. 76, Zeile 30 von oben muß es (unter 3) heißen: Zementationszone statt Zone der Diagenese.